

Bericht SVSE Hochtourenwoche Arolla - Bourg St.Pierre

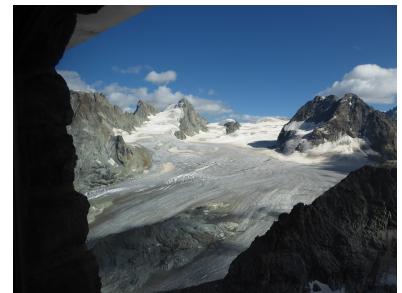
Sonntag, 10.7.22 Zustieg aus Arolla

Aus verschiedenen Ecken der Schweiz reisten wir an und trafen uns in Sion, wo wir zusammen ins Postauto Richtung Val d'Hérens stiegen.

Ein erstes Highlight gab es bereits vor Arolla zu sehen: les Pyramides d'Euseigne, ein Wunder, dass die nicht gleich zusammen gefallen sind durch das gehorne des Postautos.

In Arolla angekommen wurden die Seile verteilt und dann gings los bei T-Shirt-Wetter über Alpweiden. Das Gelände wurde steiler und führte über Moränen Richtung Gletscher.

Beim Galiier de Pièce hiess es ein erstes Mal Steigeisen anschnallen. Kurz darauf begegneten wir den ersten Steinböcken. Angeseilt stiegen wir der Cabane des Vignettes entgegen. In der Hütte warteten bereits Jacqueline und Martin auf uns. Bei einem Tee oder Kaffee wärmten wir uns wieder auf, auf den letzten Metern am Gletscher hatte nämlich ein kalter Wind geweht. Nach einem feinen Abendessen und der offiziellen Begrüssung durch Thomas gingen wir früh ins Bett.



Montag, 11.7. Vignettes-Nacamuli

Nach dem frühen Frühstück um 4.30 Uhr starteten wir auf die erste Tagesetappe. Das Ziel hatten wir bereits am Vorabend ausgiebig betrachtet: l'Evêque, die Bischofsmütze.

Der Weg führte uns über den Col de Charmotane und weiter recht flach über den Gletscher des Mont Collon. Vor dem Aufstieg Richtung Gipfel machten wir ein Materialdepot, da wir wieder am gleichen Ort absteigen. Thomas warnte uns vor frechen Vögeln, die Plastiksäcke aufpicken, deshalb verpackten wir unser Material in Regenhüllen

oder Rucksäcke. Der Anstieg führte uns zuerst angenehm und dann steil nach oben an mehreren Spalten vorbei. In 2er-Seilschaften gelangten wir bis an den Felsen, wo wir unsere Steigeisen deponierten. Über ein kurzes, aber schönes Felsgrätli erreichten wir den Gipfel. Wir genossen den windstillen Gipfel mit 360°



Panorama: Matterhorn, Dent d'Hérens, Grand Combin usw.

Nach dem Abstieg via Materialdepot stiegen wir zum Col de l'Evêque auf, wo wir ein paar spannende Gletscherbrücken queren mussten. Der apere Gletscher war aber besonders



im Abstieg zum Col de Collon eine Herausforderung. Mehrere Gruppen kehrten dort wegen der schwierigen Spaltensituation um. Gekonnt navigierte uns Thomas vorbei an den Spalten und sicherte die schwierigste Stelle mit einem Fixseil ab. So

gelangen wir auf den Pass und danach auf Wanderwegen zur Nacamulihütte. Dort verbrachten wir einen entspannten Nach-

mittag und genossen am Abend das leckere italienische Essen. Spontan wurde der Hüttenwart auf die morgige Tour eingeladen... ob er wohl mitkommt?



Dienstag, 12.7. Pointes d'Oren

Nach dem italienischen Frühstück mit Toastbrot (das etwa ähnlich nachgibt beim Bestreichen wie die Matratzen im Massenlager beim Drauffliegen), machten wir uns auf Richtung Pointes d'Oren. Den Grat hatte Thomas am Vorabend im Trailrunningstyle kurz rekognosziert. In Begleitung des Hüttenwirts genossen wir diesen wohl sehr selten begangenen Grat. In leichter Klettere und am Schluss über ein steiles Firnfeld erreichten wir den Gipfel. Der Abstieg führte uns vorbei am Col d'Oren, welchen Thomas inspizierte, da wir morgen über diesen auf den Ottema Gletscher gelangen wollten. Was von Weitem wild aussah, schien aus der Nähe doch machbar, und so wussten wir, dass unser Rückweg zur Hütte auch der Start der nächsten Tour sein wird. Um uns die Wegfindung am Morgen früh zu erleichtern, bauten wir unterwegs immer wieder Steinmänner. Zurück in der Nacamuli Hütte wurden wir mit Genepy begrüsst und vom Hüttenwart zum Zmittag zu Pasta-Pesto eingeladen. Am Nachmittag ging etwa die Hälfte der Gruppe in einem kleinen Seeli in der Nähe der Hütte baden. Was für eine Wohltat.



Mittwoch, 13.7. Col d'Oren

Wie viele Steinmänner sind es wohl? Diese Frage beschäftigte uns beim Anstieg zum Col d'Oren. Das Bestaunen und Zählen der Steinmänner machte den Anstieg durch das Geröll kurzweilig. Kurz vor dem Pass dann die Auflösung: 78 Steinmänner hatte die motivierte Truppe am Vortag gebaut. Über ein Bändersystem und ein paar schöne Kletterstellen erreichten wir den Pass. Nach einem kurzen und schuttigen Abstieg seilten wir uns über das letzte Stück Fels und den Bergschlund ab.



Nun folgte ein langer Marsch auf dem Ottema Gletscher. Auch dieses Stück war kurzweilig, so viel gab es zu bestaunen auf diesem Gletscher: Gletschertische, Bachsysteme, Gletschermühlen, Marienkäfer und natürlich ein tolles Gletschertor. Gleichzeitig erlebten wir auf eindrucksvolle Weise wie diese wunderschöne Gletscherwelt rasant

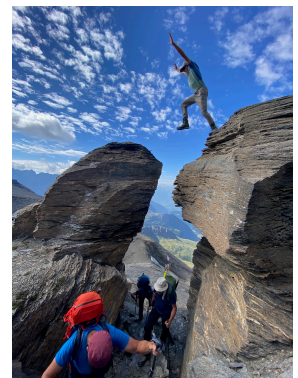


dahinschmilzt. Der Kontrast könnte nicht grösser sein, als wir Ende Gletscher eine Fahrstrasse erreichen. Willkommen in der Zivilisation! Der restliche Weg zur top modernen Cabane de Chanrion war einfach und wir erfreuten uns an den grünen Wiesen und der Blumenpracht. Vor dem feinen Znacht gab es noch ein ausgiebiges Bad im Bergsee gleich neben der Hütte.



Donnerstag 14.7. Tête Blanche

Nach der erholsamen Nacht im modernen Viererzimmer und gutem Frühstück starteten wir um 5.45 Uhr Richtung Tête Blanche. Der Abstieg führte uns wieder über wunderschöne Wiesen mit seltenen Blumen (u.a. Männertreu, Edelweiss und Türkenbund) bis runter an den Bach. Von da aus stiegen wir steil über Grasflanken wieder auf. Als wir wieder ins Geröll kamen, sahen wir eine Steingeiss und einen Steinbock. Das Gestein war so spannend, dass Markus seinen Rucksack und seine Hosentaschen prall voll mit grünen Steinen füllte. Bald gelangten wir auf den Gletscher, dem wir auf den Col de By folgten. Auf dem Pass genossen wir nochmals den schönen Blick Richtung Arolla, wo wir Anfang Woche gestartet sind. Weiter ging's durch eine steile Schuttflanke zum Gipfel. Unterwegs kletterte das Geburtstagskind Thomas auf zwei Felsstürme und hüpfte fröhlich hin und her.



Kurz darauf prüften die Motivierten noch ihre Kletterskills an einer knackigen Boulderstelle.



Auf dem Gipfel angekommen bestaunten wir ehrfürchtig den Grand Combin und sangen für Thomas ein eher schräges Geburtstagsständchen. Nach dem kurzen Abstieg wurden wir in der Ciarella Amiante Hütte freundlich mit Tee empfangen und genossen zum Mittagessen Pasta Pomodoro e Piselli. Natürlich assen wir zur Feier des Tages noch Kuchen und tranken Kaffee. Den Rest des Nachmittags verbrachten wir mit erholen und Steinböcke beobachten. Wir wurden vom Hüttenteam verwöhnt mit einem herrlichen Abendessen.



Freitag 15.7. Grand Combin

Frühstück: 2.30

Nach starkem Kaffee und trockenem Brot starteten wir im Licht des Vollmonds um 3.10 Richtung Col d'Amiante. Dort wechselte der Untergrund von Geröll auf Gletscher und schon bald wartete die erste heikle Stelle: eine exponierte Querung im Blankeis. Am Fusse des Combin angekommen, erstiegen wir im ersten Tageslicht die schuttigen Flanken zum Südostgrat. Bei den Kletterstellen am ersten Gendarmen scheint dann auch schon die Sonne. Was für ein schöner Tag! Nach einer steilen Passage auf einem Firngrat und einer Plattenstelle, welche mit den Steigeisen zu meistern war, steht noch die Klettertechnische Crux zwischen uns und dem Gipfel. In sehr zweifelhaftem Felsen bringen wir auch diese 4 Seillängen hinter uns und erreichen über ein kurzes, exponiertes Gratstück die Wechte und den Gipfel des Grand Combin de Grafeneire. Auf dem Gipfel wehte ein kalter Wind und so stiegen wir schnell rüber zum windgeschützten Gran Combin de





Valsorey. Jetzt konnten wir in Ruhe die Aussicht auf Mont Blanc, Grand Jorasses und Mont Vélan geniessen. Es folgte der Abstieg über den Meitin Grat. Zuerst durch kompakten, bald dann durch brüchigeren Felsen und schliesslich durch Geröll gings runter zur Cabane de Valsorey. Auf diesen Gipfel muss man anstossen! Wir gönnten uns ein Panaché und ein Fussbad im kalten Brunnen.

Eine lange Bergtour macht Hunger! So liessen wir den Tag nach dem dreigänger Znacht zur Überraschung der Hüttenwartin noch mit einem grossen Stück Kuchen ausklingen 😊

Samstag 16.7. Abstieg und Heimreise

Nach der Nacht in der urchigen Hütte stiegen Martin und Thomas erneut bei bestem Wetter direkt nach Bourges de Saint Pierre ab. Die Berner Oberländer Fraktion (Markus, Niggä und Raphi) machten spontan noch einen Umweg zur Mont Vélan Hütte. Nach einer Hüttenbesichtigung, Kaffee und Kuchen hiess es auch für uns runter ins Tal und ab an die Wärme.

Es war eine wunderbare Tourenwoche in guter Gesellschaft. Wir hatten jeden Tag bestes Wetter und genossen abwechslungsreiche Touren in der eindrücklichen Gletscherwelt zwischen Arolla und dem Grossen Sankt Bernhard. Vielen Dank für Alles!

